Diplom-Chemiker
CLAUS LANGE
Direktor der Feuerwehr

Feuerwehr Hannover

Schon wieder ist ein Jahr vergangen – alles Gute für 2013!

Wie schnell doch ein Jahr vergeht: 365 Tage sind »wie im Fluge« verronnen, vieles musste im Feuerwehralltag, ob ehrenamtlich oder hauptberuflich, bewältigt werden. Einsätze, Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, Tage der offenen Tür, Beschaffungsanträge, Sitzungen und Besprechungen. Dies ist sicherlich nur eine kleine Auswahl der Aktivitäten in einer Feuerwehr. Wie so üblich, ist nun am Anfang des neuen Jahres die Erwähnung der vielfältigen Tätigkeiten notwendig – der Jahresbericht gibt Aufschluss über die Dinge der abgelaufenen 52 Wochen »rund um die Feuerwehr«. Schön wäre es, wenn die örtlichen Medien davon Notiz nehmen würden. Denn, so die einhellige Meinung aller Brandschützer, die Feuerwehr war doch in 2012 sehr, sehr fleißig. Dafür gebührt den Frauen und Männern in der Einsatzabteilung –und nicht nur denen – Lob und Anerkennung.

Dass es oft anders läuft, dass in vielfältiger Art und Weise kaum Notiz von der Feuerwehrarbeit genommen wird und dass sich viele Einwohner in einer Kommune keine Gedanken über die Sicherstellung von Brandschutz und Hilfeleistung machen – das ist mehr oder minder Realität. Interessantere Neuigkeiten sind meist die Dinge, die nicht reibungslos funktionieren. Beispiele für solche Schlagzeilen, auch aus der Feuerwehr, gibt es genug. Da kostet eine neue Drehleiter mehr als eine halbe Million Euro. Da müssen bei der Berufsfeuerwehr wieder mehr Stellen geschaffen werden, um die EU-Arbeitszeitrichtlinie einzuhalten. Da treten reihenweise Mitglieder aus der Freiwilligen Feuerwehr aus, weil es internen Streit gab. Da war nach Meinung einzelner Beobachter die Feuerwehr beim letzten Wohnungsbrand viel zu langsam. Häufig resigniert so manche Feuerwehr-Führungskraft und stellt für sich fest, dass man sich das ganze Jahr über noch so anstrengen kann – eine negative Schlagzeile lässt schnell die vielen, vielen positiven Dinge in Vergessenheit geraten.

Da tut es gut, wenn verantwortliche Politiker, sei es beispielhaft der Bürgermeister oder die Ratsmitglieder, sich zu Wort melden und die tägliche rund um die Uhr Einsatzbereitschaft der Feuerwehr hervorheben und es nicht als Selbstverständlichkeit abtun. Gerade das Ehrenamt braucht nicht nur zur bald wieder stattfindenden Jahreshauptversammlung Lob und Anerkennung. Vielmehr ist es wichtig, über das Jahr hinweg genügend Anlässe zu nutzen, um das Engagement der Feuerwehrangehörigen hervorzuheben. Wertschätzung ist gerade in unserer heutigen Gesellschaft, die hektisch und manchmal sehr oberflächlich erscheint, ein wichtiges Element für Menschen, die sich für andere in vielfältiger Art und Weise einsetzen. Es für die Feuerwehr zu tun, hat einen hohen Stellenwert, denn hier werden Pflichtaufgaben der örtlichen Gemeinschaft wahrgenommen. Und die Feuerwehrangehörigen landauf, landab brauchen die Unterstützung im täglichen Handeln genau so wie bei besonderen Momenten. So sollte das Jahr 2013 genutzt werden – für das kleine Lob »zwischendurch« und die große Anerkennung bei hoffentlich vielen Anlässen in den nächsten zwölf Monaten.

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, sei an dieser Stelle Dank für die Treue zu Ihrem BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung mit auf den Weg ins neue Jahr gegeben – wir freuen uns darauf, Sie wiederum in zwölf interessanten Ausgaben zu begleiten. Alles Gute für 2013!